

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 36 (1960-1961)

Heft: 16

Rubrik: Der bewaffnete Friede

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der bewaffnete **FRIEDE** Militärische Weltchronik

Der Militärische Abschirmdienst der Bundeswehr (MAD) befaßt sich auf dem ganzen Gebiet der Bundesrepublik Deutschland mit dem Schutz der militärischen Geheimnisse und dem Kampf gegen die Spionage. In diesem Zusammenhang möchten wir auch auf die letztes Jahr erschienene «Sicherheitsfibel» der Bundeswehr hinweisen, die in einer großen Auflage erschien und an jeden Wehrmann abgegeben wird. Sie befaßt sich mit bunten Bildern und anregenden Texten mit allen Formen der Spionage und Sabotage, um vor allem an Hand von Tatsachen das Vorgehen der Agenten des Ostens zu schildern; eine ausgezeichnete Aufklärungsschrift.

Es wird unsere Leser auch interessieren, etwas mehr über die Organisation und die Arbeit des militärischen Abschirmdienstes der Bundeswehr zu erfahren. Von besonderer Seite liegt dazu auch das Material vor, um darüber eine allgemein gehaltene Orientierung zu geben.

Der Mietwagen brachte es an den Tag

Ein Gefreiter aus dem Fernmeldezentrum des Bundesverteidigungsministeriums war dadurch in Spionageverdacht geraten, weil er eine besondere Vorliebe für Mietwagen zeigte. Ein Hauptfeldwebel ging eines Tages zu dessen Autoverleiher und mußte zu seinem Erstauen hören, daß der Firmenchef ihn fragte: «Donnerwetter, Ihre Herren Gefreiten müssen aber allerlei Geld bekommen, wenn sie sich solche Hobbies leisten können und dabei noch obendrein in der Kreide stehen.» Der Hauptfeldwebel ließ sich den Namen jenes Gefreiten geben und verständigte den militärischen Abschirmdienst, der die Abkürzungsbezeichnung MAD trägt. Der militärische Abschirmdienst ist die interne Abwehr des Bundesverteidigungsministeriums gegen die Spionage. Es war eine Sache von nur ganz wenigen Tagen, und der MAD hatte herausgefunden, daß der Gefreite von einem östlichen Nachrichtendienst gekauft war.

Daß man sich von diesem Soldaten viel versprochen hatte, ergab sich allein aus dem Vorschuß in der Höhe von 1000 DM, die er als erstes Handgeld in bar erhielt. 1000 DM wären voraussichtlich seine monatlichen «Nebeneinnahmen» gewesen, wenn ihn der MAD nicht so schnell zur Strecke gebracht hätte.

Man muß sich zweimal ausweisen, selbst in Begleitung eines Presseoffiziers aus dem Bundesverteidigungsministerium, wenn man Zugang zum Block 102 auf der Hardthöhe bei Bonn bekommen will, wo der Chef des militärischen Abschirmdienstes und seine engsten Mitarbeiter in einfach ausgestatteten Räumen ihren ge-

heimnisumwitterten Dienst verrichten. Unser Gesprächspartner muß, damit seine beiden Besucher auf mit dünnen Schaumgummiunterlagen belegten Sesseln Platz nehmen konnten, mit einem Holzstuhl vorlieb nehmen.

Wohin man blickt: Gitter, Panzerschränke, und nur einzelne Aktenstücke auf den Tischen. An den Türen stehen keine Namen, nur Abkürzungen und sonstige Zeichen, die Eingeweihten etwas bedeuten. Das verpflichtet den Verfasser auch dazu, auf die Bekanntgabe des Namens seines Gesprächspartners, eines Obersten, zu verzichten.

Wir gingen sofort «in medias res», und der Oberst mußte bestätigen, daß sich die östlichen Nachrichtendienste in letzter Zeit sehr auf die Hinterbeine gestellt haben und mehr und mehr versuchen, über den Soldaten der Bundeswehr oder den Zivilangestellten an Informationen über militärische Geheimnisse zu kommen. Wer auf die verlockenden Angebote der Ostagenten hereinfällt, ist meist sehr bald erkannt.

Vom MAD muß, wenn man seine Tätigkeit näher betrachten möchte, zunächst einmal gesagt werden, daß er ausschließlich Spionageabwehr betreibt, keine aktive Aufklärung. Eine Reihe von höheren Offizieren dieses Abwehrrdienstes kommen entweder von der früheren «Organisation Gehlen», dem jetzigen Bundesnachrichtendienst, dem Verfassungsschutz oder von sonstigen Dienststellen, die mit der Abwehr zu tun haben. Selbstverständlich bestehen nicht nur durch die früheren persönlichen Kontakte, sondern von der Sache her enge Verbindungen zwi-

schen dem militärischen Abschirmdienst und den genannten anderen Behörden der Abwehr.

Der militärische Abschirmdienst übt die Abwehr zentral, nicht getrennt nach Teilstreitkräften, aus. Beim Aufbau des jetzt fünf Jahre alten Dienstes hat man sich die Erfahrungen des zweiten Weltkrieges und der jetzigen Verbündeten zunutze gemacht. Er ist aber von der Konstruktion her völlig eigenständig.

Eine bundeswehreinheitliche Organisation einschließlich der ihr zugeordneten Verwaltungsstellen hat sich als rationell herausgestellt, und in der Wirkung von der Sache her gilt die buntgemischte personelle Konstruktion als erfolgreich. Was die militärische Seite des MAD angeht, so arbeiten bei ihm in der Hauptsache Fachleute, wie ehemalige Seefahrer, frühere aktive Flieger, Panzerleute und solche Soldaten, die etwas vom Quartiermeisterwesen verstehen. Zum Kreis des Personals gehören aber auch Beamte, die sich im Beamten- und Verwaltungsbe- reich auskennen.

Jeder Angehörige des MAD erhält, bevor er in der Praxis angesetzt wird, eine fundierte Ausbildung. Der Mann des MAD muß ein bestimmter Menschentyp sein: Untadelig in seiner persönlichen Lebensführung, zuverlässig und intelligent. Ausgebildet werden die MAD-Leute auf einer Spezialeinheit in Bad Ems. Dort besteht eine Lehrgruppe von Offizieren, die in Lehrgängen von halbjähriger Dauer den Nachwuchs ausbilden. Das «Observieren», wie die Beobachtung eines Verdächtigen in der Fachsprache heißt, wird auch später, wenn der Soldat oder der Beamte Mitglied des MAD geworden ist, im «Planspiel» fortgesetzt.

Die Heranziehung der Kräfte des MAD erfolgt nach den Grundsätzen der militärischen Ausbildung. Wie der Soldat für den Kampf gedrillt wird, wird der zukünftige Abwehrmann in das Scharmützel des kalten Krieges geschickt.

Du hast das Wort!

In dieser Rubrik werden wir Probleme unseres Wehrwesens, die oft sehr umstritten sind, zur Sprache bringen. Die daraus entstehende Diskussion soll ein kleiner Beitrag an die steigende, aber auch notwendige Weiterentwicklung eines gesunden Wehrwesens sein. Sie soll, zum Nutzen von Volk und Armee, fern allen Leidenschaften, parteilos, sachlich und aufbauend sein.

Zu wenig Aufstiegsmöglichkeiten für den Unteroffizier?

An Kpl. Sackgass (Siehe Nr. 13/61)

Ich bin Korporal und ich muß Ihnen recht geben. Bei den geringen Aufstiegsmöglichkeiten eines Unteroffiziers der Schweizer Armee ist es nicht sehr verlockend, die militärische Karriere einzuschlagen. Warum richten wir uns nicht nach deutschem Muster?

F. L.

Es würde dann so tönen: Unteroffiziere, Stabsunteroffiziere, Feldwebel, Oberfeldwebel, Stabsfeldwebel, Oberstabsfeldwebel.

Bevor wir die Diskussion eröffnen, wollen wir noch diesen (hoffentlich) herausfordernden Beitrag erscheinen lassen. Und nun: Unteroffiziere, meldet Euch zum Wort!

Fa.

Seine Ausrüstung ist nicht die Maschinenpistole, sondern die Kleinstkamera, seine Bekleidung nicht die Uniform, sondern der Arbeitsanzug des Bauarbeiters oder der Overall des Monteurs. Niedrigste militärische Dienstgrade von Mitgliedern des MAD sind Feldwebel, Oberfeldwebel und Stabsfeldwebel.

Gewiß erhalten die Mitglieder des militärischen Abschirmdienstes eine bescheidene Zulage zu ihren Bezügen, weil sie ja hin und wieder höhere Aufwendungen haben als andere Soldaten. Diese Zulagen stehen jedoch, was ihre Höhe angeht, in keinem Verhältnis zu den Flieger- oder anderen Zulagen, obwohl auch der MAD-Soldat seinen Dienst mit gewissen Risiken versieht. Sie erfüllen eine attraktive Aufgabe und wissen, daß sie eine besondere Vertrauensdienststelle innehaben.

Der Abschirmsoldat und -beamte ist kein «freischaffender Künstler». Er steht täglich im Gefecht gegen den Versuch östlicher Nachrichtendienste, in die Bundeswehr einzudringen. Auch beim MAD herrscht der militärische Grundsatz vom Befehlen und Gehorchen. Der militärische Abschirmdienst untersteht dem Chef des «Amtes für Sicherheit», das wiederum seine direkten Weisungen vom Verteidigungsminister persönlich erhält. Dem Amtschef unterstehen sechs MAD-Gruppen bei den Wehrbereichen. Sie haben wiederum Trupps als Teileinheiten, die von Offizieren geführt werden.

Der MAD ist keine Schnüffelorganisation

Der MAD wird grundsätzlich nicht von sich aus tätig. Er ist keine Schnüffelorganisation, die möglicherweise ohne besonderen Anlaß im Privatleben der Soldaten herumspioniert. Nur wenn Meldungen aus der Truppe oder Hinweise aus der Bevölkerung oder von Geheimorganisationen eintreffen, daß irgendwo etwas nicht stimmt, setzt die Arbeit ein. Die Recherchen erfolgen stets mit Wissen des militärischen Vorgesetzten eines Verdächtigen. Der MAD klärt nur auf, ohne jede Exekutivbefugnis. Jedoch kann ein MAD-Soldat, wenn er ein Mitglied der Bundeswehr oder einen Agenten auf frischer Tat ertappt, von dem Festnahmerecht Gebrauch machen, das auch jeder andere Bürger hat.

Bei der Truppe gibt es von den Bataillonen aufwärts, bei größeren Schiffen, bei Geschwadern und entsprechenden Einheiten der Luftwaffe Sicherheitsoffiziere. Die mit gleichem Auftrag betrauten Beamten in der Verwaltung nennen sich Sicherheitsbeauftragte. Jene Sicherheitsoffiziere führen keinen militärischen Abschirmdienst aus, sondern haben vorbeugende Maßnahmen wie die Kontrolle über die Geheimsachen oder aber über die notwendige Absicherung der Flugplätze gegen Sabotage zu veranlassen. Der Sicherheitsoffizier ist das Verbindungsorgan im Auftrag seines Kommandeurs zu den Gruppen des MAD.

Das Überlaufen von Soldaten der Bundeswehr hinter den Eisernen Vorhang gibt es nur in vereinzelten Ausnahmen. Bis-

Weisch no!



Spruch: «... Füsilier Luschteberger — mit sonere Achtigschtellig gönnt mer kein Chrieg — d Chnü sind nöd duredruckt, gschpanne isch niene — und d Fueßschtellig erscht — was würdi au Ire Zugführer säge!!»

her ist nur ein einziger Offizier nach drüben gegangen, und zwar jener Major Winzer. Die Zahl der entweder in der Bundesrepublik oder in den westlichen Ländern untertauchenden Angehörigen der ostdeutschen Volksarmee ist dagegen fünf- bis sechsmal größer als die der Überläufer nach dem Osten. Die Mehrzahl der Deserteure kommt aber sehr bald zurück, beziehungsweise werden sie im Westen meist schon nach kurzer Zeit von der Polizei aufgegriffen. Die Motive zur Desertation hinter den Eisernen Vorhang sind regelmäßig persönlicher Art, wie Schulden oder Liebeskummer, Unstimmigkeiten in der eigenen Familie, Erpressung und Geltungsbedürfnis.

Ideologische oder politische Gründe liegen als Anlaß für eine Desertation hinter den Eisernen Vorhang so gut wie gar nicht vor. Das Verhältnis der desertierten Angehörigen der Volkspolizei und der Nationalen Volksarmee der Sowjetzone – bis jetzt über 25 000 – ist mit der Zahl der Deserteure der Bundesrepublik nicht zu vergleichen. Den ideologischen Agenten des Westens gibt es praktisch nicht. Der MAD hat beobachtet, daß die Anziehungskraft des Kommunismus im Prinzip vorbei ist. Für die Desertation hat es bisher Gefängnisstrafen von einem bis zwei Jahren gegeben.

Daß die Mitglieder des MAD über sich eine besonders scharfe Sicherheitsprüfung ergehen lassen müssen, erfordert ihre Funktion. Wer dem MAD angehört, muß für seine Person und sogar für seine Familie die Voraussetzungen für Cosmic (das ist die höchste Sicherheitsüberprüfung bei der NATO) erfüllen. Wer sich zum Dienst im MAD meldet, wird davon unterrichtet, daß eine sehr scharfe Sicherheits-

prüfung über ihn vorgenommen wird. Die Erkundigungen sind außerordentlich weitgehend. Sie führen zu den jetzigen und früheren militärischen Vorgesetzten, zu ehemaligen Arbeitgebern, Lehrern und Lehrherren. Erkundigungen werden auch bei sogenannten Referenzpersonen eingeholt, die der Überprüfte selbst angeben darf.

Und zum Schluß: beim MAD ist bisher nicht ein Fall von Indiskretion vorgekommen, und noch kein Mitglied dieser Geheimorganisation hat Verrat geübt.

Tolk

Terminkalender

Mai	
6./7.	Bellinzona: Delegiertenversammlung SUOV
Juni	
10./11.	Bern: 2. Schweiz. Zweitagemarsch Basel: Jubiläumsschießen des UOV Basel-Stadt
23./24.	Biel: 3. Hundert-Kilometer-Lauf des UOV Biel
Juli	
12.—16.	Schaffhausen: Schweiz. Unteroffizierstage SUT
19.	Romanshorn: 4. Romanshorner Orientierungslauf
August	
26./27.	Ebikon: 4. Habsburger Patrouillenlauf